

Das ist Familiensache – Lerosé Benderstraße 136

Artikel aus der RP vom 23. Juli 2020 von Marc Ingel



Gerresheim Vor 14 Monaten wurde das Restaurant Lerosé bei einem Feuer komplett zerstört. Jetzt hat der Italiener in Gerresheim neu eröffnet. Die Familie hat die Sanierung in Eigenregie übernommen.

Es passierte an einem Samstagmittag im April vergangenen Jahres: Der defekte Akku eines Staubsaugers löste in der Küche des Restaurants Lerosé an der Benderstraße in Gerresheim ein verheerendes Feuer aus. Zwei Einsatzkräfte wurden bei der Bekämpfung des Brandes verletzt, 30 Gäste und sieben Mitarbeiter befanden sich beim Ausbruch des Feuers außerdem noch im Lokal, sie konnten das Lerosé aber rechtzeitig und unverletzt verlassen. Der angerichtete Schaden lag bei einer Viertelmillion Euro, auch die darüber liegenden Wohnungen wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Eine Welle der Hilfsbereitschaft gab es nach dem Brand im Verlauf der folgenden Tage. In vielen Kommentaren auf Facebook drückten Gerresheimer ihr Bedauern aus und boten Hilfe beim Wiederaufbau an, wenn diese benötigt werde. Mag sein, dass auch diese große Anteilnahme Giuseppe Lerosé dazu bewogen hat, alles neu aufzubauen. „Ich habe nur ganz kurz gezweifelt, dann war klar: Ich fange hier noch einmal von vorne an“, sagt der Italiener, der das Restaurant seit 22 Jahren betreibt und zuvor bereits zehn Jahre am Kölner Tor einen Laden hatte.

Lerosé sagt aber auch: „Ohne die Familie hätte ich das alles nicht geschafft, da war sofort ein gemeinsamer Wille erkennbar.“ Damit meint er vor allem seine Brüder Pietro und Franco, der eine arbeitet im Lerosé im Service, der andere in der Küche. Doch im Verlauf der vergangenen 14 Monate waren andere Qualitäten gefragt. „Wir wurden alle zu Bauarbeitern“, sagt der 54-Jährige, der gleich Nägeln mit Köpfen machte. „Ich habe das ganze Haus gekauft und nicht nur das Restaurant komplett neu gestaltet, sondern auch die beiden Wohnungen darüber. Im Nachhinein wäre es wohl billiger gewesen, ich hätte alles abreißen lassen und neu gebaut“, erklärt der Gastronom, der lieber nicht so genau sagen möchte, wie viel er investiert hat, „aber es war eine ganz schöne Menge“. Nach zehn Monaten gab es mal kurz eine Krise, hatte Lerosé das Gefühl, alles mache keinen Sinn, „aber wir haben das dann durchgezogen“.



So sah das Lerosé nach dem Brand von außen aus. *Foto: Ilja Kutorski*

Am Wochenende hatte das Restaurant das erste Mal geöffnet, „es war ganz gut, die Gerresheimer haben uns nicht vergessen“, freut sich der Chef und empfiehlt: „Man sollte besser reservieren.“ Manch ein Gast wird sich die Augen gerieben haben, denn die Lerosés haben die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und die Räumlichkeiten neu strukturiert. Die Theke ist links neben den Eingang gewandert, dadurch wirkt der Gastraum viel geräumiger. „Wir haben jetzt bestimmt ein Dutzend Plätze mehr“, sagt Lerosé. Türen wurden verbreitert, Wände eingerissen, ein neues Beleuchtungskonzept und eine Fußbodenheizung installiert, noch sind ein paar letzte Elektroarbeiten zu erledigen. Die riesige Terrasse an der Rückfront des Gebäudes wird noch hübsch gemacht, damit der Italiener die verloren gegangenen Einkünfte in diesem Sommer noch halbwegs auffangen kann. „Ich hätte wahrscheinlich auch einen Monat früher aufmachen können, aber alles sollte möglichst perfekt sein. Zum Schluss ist mir aber die Decke auf den Kopf

gefallen. Ich war viermal im Urlaub, ich musste unbedingt wieder arbeiten“, sagt Giuseppe Lerosé, der wie seine Brüder aus Kalabrien stammt.



Das Haus an der Benderstraße wurde inzwischen umfassend saniert. Foto: Marc Ingel

Eines hat sich im Restaurant Lerosé jedoch nicht geändert: die Karte. „Pizza und Pasta sowie täglich frischen Fisch, der auf der Tafel steht. Das erwarten die Gäste von uns, warum sollten wir daran etwas ändern“, fragt der Gastronom rhetorisch. Lotte, Lachs und Dorade von Lerosé – darauf müssen die Gerresheimer jetzt nicht länger verzichten.

Benderstraße 136, Tel. 287257, Di-So 12 bis 14.45 Uhr und 17.30 bis 22.30 Uhr, www.ristorante-lerose.de